

## Die Frühlingsakademie

*eine Mischung aus Erfahrungsbericht und Beschreibung*



**Frühlingsakademie 2020**  
FÜR PHILOSOPHIE, POLITIK UND ÖKONOMIE

14. bis 19. April 2020

TEXT: Geeske Dierken

BILDER: <https://www.fruehlingsakademie.org/>

In der Woche vom 14.-19.04.2020 habe ich an der Frühlingsakademie für Philosophie, Politik und Ökonomie teilgenommen. Im Folgenden werde ich hiervon berichten, das Format beschreiben, sowie die Teilnahme weiterempfehlen.

### Was ist das?

Eine Art „Mini- Kongress“ für junge Leute. Sie wird organisiert und veranstaltet von mehreren Dozenten verschiedener Universitäten und Wissenschaftlern aus den Bereichen Philosophie, Politik, Ökonomie und vielem mehr. In insgesamt fünf Tagen gibt es Diskussionen, Vorträge und Coachings zu den verschiedensten Themen.

Um teilzunehmen müssen alle Interessierten eine Bewerbung ausfüllen, außerdem haben Schulen die Möglichkeit jemanden vorzuschlagen. Es gibt leider einen festen Teilnahmebeitrag, welcher im Ausnahmefall aber sicher erstattet werden kann.

### Wo ist das? Mit wie vielen? Und wie ging das dieses Jahr?

Normalerweise werden aus den Bewerbungen etwa 20 Leute ausgesucht, welche dann nach Brandenburg fahren, um sich da zu treffen, zu diskutieren und vielleicht auch mal nach Berlin reinzufahren. Da das dieses Jahr natürlich nicht möglich war, fand das ganze per Videokonferenz statt. Dadurch konnten zwar sehr viel mehr Menschen an der Akademie teilnehmen (ca.

90 Leute), sich so richtig kennenzulernen war dafür aber etwas schwieriger (allerdings sank der Teilnahmebeitrag dafür auch beträchtlich). Ich will nicht ausschließen, dass meine Erfahrungen auch stark von diesem Format beeinflusst wurden, und ich eine ganz andere Sicht auf die Dinge bekommen hätte, wenn wir und „in echt“ getroffen hätten.

### Worum ging es denn nun genau?

Es gab meistens Vorträge von einem der Dozenten z.B. zum Thema Star Treck und wie realistisch dies ist, der Philosophie des Glücks, gute Maßnahmen in der Klimapolitik oder ethischen Fragen wie etwa verschiedene Ansichten der Leihmutterchaft. Nach oder während des Vortrags konnten wir dann in der großen Gruppe oder in kleineren Sessions mit 4-5 anderen Teilnehmenden über das gehörte diskutieren. Teilweise gab es aber auch andere Formate, wie etwa die Debatte mit einem Bundestagsabgeordneten oder eine Diskussion zwischen zwei der Dozenten.

Ich persönlich fand die Vorträge wirklich interessant, es kamen viele Themen dran, auf die man im Schulalltag wohl eher selten stößt. Auch war der Ablauf gut strukturiert, sodass z.B. zwischen zwei eher theoretischen Themen ein praktischer Teil z.B. zum Thema „wie vermeide ich es zu prokrastinieren?“ oder „wie werde ich glücklicher?“ eingeschoben wurde.



Ein einziger Kritikpunkt meinerseits ist, dass ich manchmal das Gefühl hatte, die Themen wurden teilweise nicht ganz neutral vorgestellt. Beispielweise in der Debatte mit dem Bundestagsabgeordneten, während anderen inhaltlichen Diskussionen, aber auch bereits in der Vorstellung von einigen Themen aus den Bereiche Philosophie oder Ökonomie fand meines Erachtens nach manchmal eine ziemlich klare Wertung einzelner Positionen statt. Das ist natürlich an sich weder in irgendeiner Art und Weise verwerflich, noch ist es überhaupt zu vermeiden, dass die eigene Meinung etwas durchscheint. Gerade wenn man jedoch von sich behauptet eine „neutrale Wahrheit“ vorzustellen, sollte man diesbezüglich selbstkritisch bleiben.

Als Teilnehmende ist es daher glaube ich angebracht, eine gesunde Distanz zu den Dozenten zu wahren. Ist einem dies jedoch bewusst, kann man aus den Vorträgen der Dozenten wirklich viel lernen!

#### Aber ist das nicht nur was für Streber und PoWi-Nerds?

Tatsächlich war mein erster Eindruck, dass der Großteil der andere Teilnehmenden sehr viel mehr Vorwissen in den meisten Bereichen hat (gerade, weil einige bereits in den angesprochenen Fächern studieren), und ich habe mich daher etwas fehl am Platz gefühlt. Als ich jedoch mit immer mehr Teilnehmenden gesprochen hatte, wurde schnell deutlich, dass es den allermeisten ähnlich ging wie mir, und ich das Verhältnis nur durch das Format der Videokonferenz verzerrt wahrgenommen hatte.

Am Ende haben fast alle miteinander gleich gut diskutiert und etwas gelernt, unabhängig davon, wie viel sie vorher bereits wussten oder eben auch nicht.

Wo mich mein Eindruck durch das Video-Format leider nicht getäuscht hat, war die Anzahl an nicht-männlichen Teilnehmenden. Nicht nur waren ca. 2/3 der 90 Personen männlich, in den ersten Tagen (bevor darauf verstärkt geachtet wurde), gab es auch eine annähernd absolute

Rededominanz der männlichen Teilnehmer. Auch waren alle Dozierenden männliche Dozenten, mit Ausnahme einer einzigen Dozentin, deren Redezeit sich allerdings auch auf zehn Minuten beschränkte.

Ich halte es daher für wichtig hier besonders die nicht männlichen Personen zu ermutigen an der Akademie teilzunehmen. Die Akademie ist ein sehr cooles Format, es lohnt sich daran zu arbeiten, dass es genauso selbstverständlich von nicht männlichen wie von männlichen Personen genutzt wird.

Meine klare Empfehlung ist also:

Nehmt an der Akademie teil, gerade wenn ihr denkt, das wäre alles ein bisschen zu streberhaft und abgehoben für euch oder wenn ihr glaubt, die anderen könnten das ja eh alles viel besser als ihr! Es lohnt sich!